

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 40 (1993)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Zivilschutz rettete ein Stück Natur  
**Autor:** Ramseier, Ruth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368325>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Lago 93» der ZSO Biel

## Zivilschutz rettete ein Stück Natur

Vom 8. bis 19. März war die ZSO Biel mit 400 Mann am Südufer des Bielersees im Einsatz. Ziel des Wiederholungskurses war, dem drastischen Schilfrückgang Einhalt zu gebieten. Verantwortlich für die Bauherrschaft war der Verein Bielerseeschutz (VBS).

RUTH RAMSEIER

Seit Jahren gibt der Schilfrückgang am Bielersee zu Besorgnis Anlass. Der Verein Bielerseeschutz beschloss, mit der Erhaltung des Schilfes einen Akzent zu setzen. Unter dem Präsidium von Hans-Rudolf Oechslin erteilte der VBS den Spezialisten Christoph Iseli und Thomas Imhof den Auftrag, ein Projekt für den Schilfschutz der Gemeinden Erlach, Lüscherz, Täuffelen und Mörigen zu erstellen. 1988 wurden Iselis und Imhofs Ideen erstmals in Erlach verwirklicht. Die praktischen Arbeiten erledigte der Zivilschutz. In der Folge rückte die ZSO Biel mit ihren Zivilschutzpflichtigen 1989, 1990 und im März 1993 zum drittenmal ein, um weitere Uferabschnitte zu sanieren. Die Stabsarbeit wurde gemäss «KKK» durchgeführt, das heisst, kommunizieren, kooperieren, koordinieren.

### Grosses Interesse

Wenn sich die Wangen des Bieler Zivilschutzchefs leicht röten, dann ist etwas im Gange: Tatsächlich konnte François Grosclaude seine Freude nicht verbergen, als er eine Reihe prominenter Gäste, darunter Biels neue Polizeidirektorin Marie-Pierre Walliser und die Regierungsstatthalter der Ämter Biel, Nidau und Erlach im Arbeitsgebiet zum Schilfschutzeinsatz am Südufer des Bielersees begrüssen durfte.

Erfreut war Grosclaude auch, weil die ZSO Biel den Wiederholungskurs bereits mit der neuen Struktur ZS 95 durchführte. «Die verkleinerten Rettungsdetachements mit zwei Rettungszügen zu 25 Mann beweisen, dass sie wirklich schlagkräftiger sind», bemerkte der hauptamtliche Fachdienstverantwortliche der Einsatzdienste der ZSO Biel, Peter Aebi.

### Zivilisation als Ursache

Die Ursachen für den Schilfrückgang sind unter anderem die zunehmende Nährstoffbelastung des Sees, die zur Algenbildung

führt, mechanische Beschädigung durch Boote und Badende und Belastung durch Treibholz. Falsche bauliche Eingriffe wie Ufermauern, Dämme oder Baggerungen können eine Erosion des Seegrundes auslösen und damit einen Schilfrückgang beschleunigen. Der vom VBS erteilte Auftrag für die ZSO Biel lautete, durch natürliche Schutzmassnahmen dem Schilf helfen, sich zu regenerieren, was nebst anderen Massnahmen durch den Lahnbau realisiert wurde.

### Eine Lahnung, was ist das?

Wie funktioniert diese natürliche Schutzmassnahme? «Zwischen einer Doppelreihe aus Holzpfählen wird eine untere Lage aus Faschinen, das sind Weidenzweige, quer zur Baurichtung gelegt. Darüber wird eine Längsfaschine ebenfalls mit

Draht niedergebunden», informierte Spezialist Peter Bösiger an Ort und Stelle. Die dafür benötigten Weidenzweige wurden grösstenteils aus dem Schiffenengebiet gewonnen. Die ZS-Männer, welche mit ihren hohen Stiefeln im Wasser standen und die Weiden zwischen die Pfähle legten, waren aufgestellt. «Die Arbeit draussen in der Natur und die nachbarliche Hilfe motiviert die Männer natürlich mehr als Theorie im Saal», bestätigte Hugo Müller. Das permanent herrliche Wetter und die wunderschöne Stimmung am See trugen das Ihrige bei.

Ein Einsatz, der alle Beteiligten befriedigte und weitere Schilfschutzmassnahmen fördern wird: «Nach den Schutzmassnahmen am Südufer kommt voraussichtlich 1994 das Nordufer dran», versprach VBS-Präsident Hans-Rudolf Oechslin. ▀

FOTO: R. RAMSEIER



Eine Rettungsgruppe beim Lahnbau.

